Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 871

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 12. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. Dez. Zweimal hat Bebel in der Etatsdebatte des Reichstages das Wort nehmen können. Zum Theil war es die Unlust der Konservativen und auch der Nationalliberalen, in die Debatte einzugreifen, was den sozialdemokratischen Redner so in den Vordergrund schob. Ueber mangelnde Berücksichtigung jedenfalls können sich die Sozialisten nicht beklagen. Die Bebelschen Etatsreden haben von jeher die Eigenschaft, daß sie alle Dinge behandeln, nur nicht den Etat selber. Es ist diesmal, vorgestern wie heute, nicht anders gewesen. Die allgemeinen und bekannten Tiraden Bebels sind natürlich, und nicht einmal mit neuem Aufputz, wiedergekehrt. Diesen Theil seiner beiden Reden kann man auf sich beruhen lassen. Ein neues Moment aber brachte Bebel in seine Ausführungen, indem er erklärte, daß es ihm und seinen Parteifreunden in der That Ernst damit sei, die sozialdemokratische Agitation alsbald auf das platte Land zu tragen. Es sind nur noch gewisse Vorbereitungen zu treffen, so erklärte der Redner, und dann kann die Propaganda beginnen. Wir sind nicht geneigt, diese Ankündigung für eine leere Redensart zu nehmen. Der Grundbesitz mag sich wirklich vorsehen! Die Konservativen wissen am besten, wie viel Stoff die ländlichen Verhältnisse für eine geschickte Unterwühlungsarbeit darbieten, und die Sozialdemokraten haben gezeigt, daß sie sich auf das Agitiren auch auf dem platten Lande nicht übel verstehen. Die zweite der Bebelschen Erklärungen, die über das Durchschnittsmaß seiner mehr als genug bekannten Rhetorik hinausragt, ist die, wo der Redner den Streit der Alten und der Jungen innerhalb der Partei berührt und das Vorhandensein von Gegensätzen zugiebt. Einen sonderbaren Trost hat Herr Bebel bei der Hand für den Fall, daß die Alten doch noch unterliegen sollten. Dann werden sie eben, so meinte er, den Jungen das Feld räumen, und diese werden die Sache auf ihre Weise weiter betreiben. Das ist eine wahrhaft ideale Selbstlosigkeit, so scheint es wenigstens. Aber wir entnehmen daraus nur, daß die im Rechte waren, die dem Zwist zwischen den Alten und den Jungen keinen andern als einen ganz untergeordneten taktischen Werth beigelegt hatten. In den Zielen sind beide Richtungen einig, und die Alten sind vielleicht sogar noch radikaler als die Jungen, mindestens nicht weniger radikal. Schade, daß Herr Bebel heute keinen wirksameren und gedankenreicheren Gegner gefunden hat, als Herrn Windthorst. Der Zentrumsführer wird merklich alt. Wäre nicht gerade er es, der da spricht, so würde kein Mensch mehr auf diese abgestandene Weisheit von gestern hinhören. Herr Windthorst macht in geradezu unerlaubtem Maße Anleihen bei dem Ruhme seiner Vergangenheit. Es sind immer dieselben Mätzchen, mit denen er, die Debatte mag ausgehen von wo sie will, auf die kirchenpolitische Frage kommt. Heute war es die Volksschulfrage, auf der sich der Redner nach einem matten Fluge über das sozialpolitische Gebiet hinweg niederließ. Was er sagte, ist wirklich gleichgiltig; früher war noch wenigstens das Wie interessant, aber damit ist es, wie gesagt, längst vorbei. — — Die bisherigen Berathungen der Einkommensteuer und der Gewerbesteuerkommission lassen noch keinen Schluß auf das Maß von Veränderungen zu, denen die Vorlagen werden unterzogen werden. Es sind erst die Generalien der Entwürfe, bei denen die beiden Kommissionen stehen. Für die grundlegenden Bestimmungen betreffend die Selbsteinschätzung und die Steuerskala werden beinahe von allen Mitgliedern der Kommission Abänderungsanträge vorbereitet, deren Gemeinsames sein wird, daß die Selbsteinschätzung weniger als in der Vorlage unter vexatorische Bürgschaften gestellt werden, und daß die Steuerstufen bei den mittleren Einkommen verringert, bei den höheren erhöht werden sollen. Man hält sich in Abgeordnetenkreisen für berechtigt, anzunehmen, daß in dieser wie in jener Hinsicht eine Verständigung erzielt werden wird. An der Zustimmung des Staatsministeriums wird nicht gezweifelt. Ernstere Schwierigkeiten wird erst die Quotisirungsfrage machen und sodann die nach der Stellung des Landraths im Organismus des Veranlagungsverfahrens. In beiden Beziehungen hat das Zentrum noch nicht das letzte Wort gesprochen. Allerdings ist eine Mehrheit auch ohne das Zentrum leicht zu Stande zu bringen, aber die Regierung dürfte auf möglichst einhellige Annahme der Vorlagen Gewicht legen.

— Da eine amtliche Auskunft über den Erlaß des Fideikommißstempels für den Frhrn. v. Lucius bisher nicht erfolgt ist, hat nunmehr Abg. Eugen Richter, unterstützt von den Mitgliedern der freisinnigen Partei, folgenden generellen Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Auskunft zu ertheilen 1. über die Zahl, den Geldwerth und das Areal der seit 1867 in den einzelnen Provinzen Preußens begründeten oder erweiterten Fideikommißstiftungen; 2. über den Betrag der nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 bei der Bestätigung der Fideikommißstiftungen aufgekommenen Stempelgebühren; 3. darüber, ob und in welchen einzelnen Fällen, sowie auf Grund, welcher gesetzlichen Bestimmungen ein Erlaß der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelgebühr von drei Prozent des Werthes der Fideikommißstiftungen stattgefunden hat.“

— Die bereits telegraphisch gemeldete Erklärung im „Reichsanzeiger“ bezüglich der landwirthschaftlichen Zölle lautet folgendermaßen:

„Die „Magdeburger Zeitung“ brachte vorgestern, und nach ihr andere Blätter, die Mittheilung, die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle auf die Höhe, welche dieselben vor der letzten Steigerung des Zolles (im Jahre 1887) hatten, sei von der Regierung fest beabsichtigt. Diese Mittheilung entbehrt jeder Begründung.“

— Der zur Zeit in Berlin tagende Kongreß der freien eingeschriebenen Hilfskassen hat zwei Resolutionen gefaßt, in denen Abänderungen des Invaliditäts- und Arbeiter-Versicherungs-, sowie des Unfallversicherungsgesetzes verlangt werden. Die Resolutionen lauten:

„In Erwägung, daß nach gerechten Grundsätzen gleichen Pflichten gleiche Rechte gegenüberstehen müßten, jedoch bei dem Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung in einseitiger Weise die Hilfs- und die auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Kassen benachtheiligt worden sind, spricht der Kongreß die Erwartung aus, daß bei einer Revision des Gesetzes die gerechten Grundsätze von den gesetzgebenden Körperschaften besser anerkannt werden und daß allen Kassen bei gleicher Pflicht auch gleiches Recht verliehen wird.“ „Der Kongreß erklärt, erstens die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes, soweit sich dieselben auf den Umfang der zu Versichernden beziehen, für zu eingeschränkt, zweitens, soweit sie sich auf den Beginn, die Höhe und den Umfang der Renten-Unterstützung für Verletzte beziehen, für ungenügend und drittens, soweit sie Bezug auf die Versicherten zur Mitbetheiligung an Verwaltungsämter, wie Richterämter und Sachverständige haben, für unzulänglich. Der Kongreß beschließt daher, die Regierung aufzufordern, dem Reichstage baldigst eine Vorlage über Abänderung des Gesetzes auf Grund der gefaßten Kongreßbeschlüsse zugehen zu lassen.“

— In der gestrigen Sitzung der Konferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, nahmen zum Schluß noch das Wort Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Wehrenpfennig, welcher die bestehenden Schularten vom Standpunkt des Bedürfnisses der Technischen Hochschulen beleuchtete, Geheimer Regierungs-Rath Dr. Schottmüller, Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Stauder, welcher thatsächliche Mittheilungen über die Entwickelung der Arten der höheren Schulen in Preußen, deren Ausbreitung und Benutzung machte, Geheimer Regierungs-Rath Dr. Klix, welcher neben den gegenwärtigen Gymnasien ein Latein-Gymnasium für möglich erachtete, Herr v. Schenckendorff, welcher die sozialpolitische Seite der Frage betonte, und der Geh. Kommerzien-Rath Kaselowsky, welcher Wünsche des Gewerbestandes zum Ausdruck brachte.

Die heutige Sitzung wurde durch den Kultusminister v. Goßler um 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung eröffnet, daß er die Sitzungen der Konferenz entsprechend einem aus der Versammlung ihm zugegangenen Antrage nicht über den 17. oder 18. Dezember d. J. auszudehnen beabsichtige. Die Diskussion über die Fragen der Beibehaltung der bestehenden Schularten und des Lehrplans der Realgymnasien wurde fortgesetzt. Es sprachen hierzu Gymnasial-Direktor Dr. Eitner, Prof. Dr. Paulsen, welcher für Beibehaltung der Realgymnasien eintrat, Realgymnasial-Direktor Dr. Schlee, welcher sich in gleichem Sinne aussprach, Stadtschulrath Dr. Bertram und Geheimer Regierungs-Rath Dr. Albrecht. Das Schlußwort hatten Realgymnasial-Direktor Dr. Matthias, Dr. Frick und Realgymnasial-Direktor Dr. Schauenburg. Es wurde hierauf unter einstweiliger weiterer Aussetzung der Abstimmung zur Berathung der Frage übergegangen: Empfiehlt es sich: a) an Orten, wo sich nur gymnasiale oder realgymnasiale Anstalten befinden, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf neben und statt des Latein einen verstärkten deutschen und modern fremdsprachlichen Unterricht einzuführen, b) an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, an deren drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischen Unterricht anzugliedern, c) alle siebenstufigen Anstalten (Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen) auf sechsstufige zurückzuführen, d) den Lehrplan der Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten und beide so einzurichten, daß unbeschadet der anders gearteten methodischen Behandlung des Lehrstoffs und des Abschlusses des Bildungsgangs die Fortsetzung desselben auf der Ober-Realschule erleichtert wird? Hierzu sind folgende Anträge gestellt: zu a von Dr. Kropatscheck: Die Worte „neben und“ vor „statt des Latein“ zu streichen, von Stadt-Schulrath Dr. Bertram: die Nebenfrage zu stellen: Empfiehlt es sich für den Fall der Bejahung der Frage zu a das Latein erst in III beginnen zu lassen und die dadurch freigewordene Zeit zum verstärkten Betriebe einer modernen fremden Sprache bezw. des Deutschen und der Geometrie zu verwenden? Zu 5c von Professor Dr. Paulsen: vor „zurückzuführen“ die Worte „in der Regel“ einzuschieben, von Gymnasial-Direktor Dr. Schulze: Die Nebenfrage zu stellen: Empfiehlt es sich für den Fall der Bejahung der Frage zu c an den Schluß des sechsten Jahreskursus dieser Schulen Entlassungsprüfungen zu verlegen? Als Berichterstatter zu der vorbezeichneten Frage sprachen Gewerbeschul-Direktor Dr. Holzmüller, Stadt-Schulrath Dr. Bertram und Gymnasial-Direktor Dr. Schulze, als Antragsteller außerdem Dr. Kropatscheck und Professor Dr. Paulsen. An der Diskussion nahmen Theil Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Stauder, Geheimer Ober-Finanz-Rath Germar (als Kommissar des Finanz-Ministeriums), die Direktoren Dr. Fiedler und Dr. Matthias, sowie der Geheime Baurath Ende. Der Antrag Kropatscheck wurde angenommen, der Antrag Paulsen abgelehnt. Die von dem Stadtschulrath Bertram angeregte Frage wurde in der Abstimmung verneint, die Frage des Gymnasial-Direktors Schulze bejaht, ebenso nahezu einstimmig die Hauptfragen zu a—d.

— Vom Nord-Ostsee-Kanal wird der „Deutschen Warte“ geschrieben: „Die Kanalbaustrecke bei Sehestedt bietet abends und morgens einen schönen Anblick. Durch eine neue elektro-dynamische Maschine werfen 16 Laternen mit je 2800 Kerzenstärke einen hellen Schein auf das ganze Arbeitsgebiet. In den Lehmschichten hat man eine große Menge zum Theil kolossaler Steine im Boden gefunden, doch reicht der vorhandene Vorrath noch nicht aus, um die Böschung gegen den späteren Wellenschlag hinreichend zu schützen. Infolgedessen sind für diese Baustrecke noch zwei Millionen Ziegelsteine zur Verfügung gestellt, welche allmählig auf großen Prähmen an Ort und Stelle geschafft werden. Bei Voorde, wo in ganz alten Zeiten eine Burg gestanden haben soll, dem Hofe Steinwehr gegenüber, hat der Naßbagger fünf Säbel mit goldenen Griffen herausgeholt. In Königsförde hat ein Bagger aus einer Moorschicht die Knochen von sechs Pferden und die Rüstungen von sechs Rittern ans Tageslicht gefördert. Wahrscheinlich sind vor Jahrhunderten sechs Reiter in diesem Sumpfe versunken. Steinwaffen aus alter Zeit wurden auch in ganz vorzüglichen Exemplaren gefunden.“

Parlamentarische Nachrichten.

L.C. **Berlin**, 11. Dez. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Einkommensteuergesetz setzte heute bei § 9 I. die Berathung über die abzugsfähigen Ausgaben fort. Ein Antrag Enneccerus u. Gen., als abzugsfähig zu bezeichnen „Lebensversicherungsprämien, sofern dieselben weder 5 Prozent des Einkommens, noch den Jahresbetrag von 500 Mark übersteigen,“ wird mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. Die Kommission geht alsdann zu § 9 II, nicht abzugsfähige Ausgaben über und nimmt dieselben unverändert an. In III wird das steuerpflichtige Einkommen der Aktiengesellschaften u. s. w. festgesetzt. Die Berathung dieser Bestimmung wird mit derjenigen von § 1 IV, über welche die Beschlußfassung ausgesetzt ist, verbunden. Abg. Simon (Oldenburg) (natl.) beantragt in § 1 hinter Nr. IV (Steuerpflichtigkeit der Aktiengesellschaften u. s. w.) als Abs. 2 und 3 einzuschalten: „Die Aktieninhaber, Gesellschafter, Gewerken oder Genossen sind von der Verpflichtung zur Steuerzahlung von denjenigen Einkommen befreit, welches sie aus dem gesellschaftlichen Betriebe der in Nr. IV bezeichneten Steuerpflichtigen in Gestalt von Aktienzinsen oder Dividenden, gleichviel unter welcher Benennung beziehen. Sie müssen dieses Einkommen jedoch in der Steuererklärung (§ 24) unter genauer Angabe seiner Herkunft aufführen. Die Steuer dieser Personen wird nach dem Gesammteinkommen berechnet und von dem sich hiernach ergebenden Steuerbetrage 3 Prozent des in dem vorstehenden Absatze bezeichneten Einkommens abgesetzt.“ Der Antrag wurde von dem Finanzminister, dem Abg. v. Hammerstein u. s. w. bekämpft und schließlich abgelehnt, so daß es bezüglich der Besteuerung der Aktiengesellschaften bei der Regierungsvorlage verbleibt. § 10, Rechnung der feststehenden Einnahmen nach dem Durchschnitt von 3 bez. 2 Jahren wird nach der Vorlage angenommen; ebenso § 11, Zurechnung des Einkommens der Angehörigen zu dem des Haushaltungsvorstandes.

Die Kommission für das Gewerbesteuergesetz nahm heute den § 4 (Befreiungen von der Gewerbesteuer) al. 7 mit dem von Dr. Hammacher beantragten Zusatze an, daß auch vereidete Landmesser und Markscheider der Gewerbesteuer nicht unterliegen. Nach § 5 al. a der Vorlage sind der Gewerbesteuer ferner nicht unterworfen Vereine, welche nur den eigenen Bedarf der Mitglieder an Geld, Lebensmitteln u. s. w. zu beschaffen bezwecken (Kredit-, Konsum- u. drgl. Vereine und eingetragene Genossenschaften) sofern sie ihren Verkehr statutgemäß und thatsächlich auf die Mitglieder beschränken u. s. w. Dagegen unterliegen nach al. 2 Konsumvereine mit offenem Laden der Besteuerung. Abg. Bachem (Zent.) beantragt sämmtliche Konsumvereine u. s. w. der Besteuerung zu unterwerfen. Nach Ablehnung dieses Antrags wird § 5 unverändert angenommen. § 6 enthält die 4 Steuerklassen. Abg. Bachem will die vierte Gewerbesteuerklasse erweitern, so daß dieselbe die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 2000 (Vorlage 1500) bis ausschließlich 4000 Mark, oder mit einem Anlage- und Betriebskapital von 10 000 (Vorlage 3000) bis ausschließlich 30 000 Mark umfaßt. Der Antrag wird abgelehnt, § 6 nach der Vorlage angenommen.

Vermischtes.

* **Russische Zensurkuriosa.** Die russische Schriftstellerin Aßmatow bereichert die zahlreichen russischen Zensurkuriosa durch ihre dieser Tage veröffentlichten Erinnerungen aus den vierziger Jahren. Sie erzählt unter Anderem Folgendes: Eine kuriose Kollision hatte ich mit der Zensur gelegentlich einer Erzählung in der „Petersburgskija Wiedomosti“. Die Rede war darin von Rousseau und Frau Dubarry. Stellen Sie sich das Entsetzen des Chefredakteurs der Zeitung vor, als der Zensor zu der Erzählung einen eigenen Schluß schrieb und Rousseau die Dubarry heirathen machte. „Die Moral verlangt das, sagte er, das Auftreten dieser Leute ist schon gar zu frei!“ — Ein ähnlicher Fall passirte mit meiner Komödie, in welcher ein Lovelace einer Wittwe den Hof machte. Der Zensor fügte eigenhändig hinzu, daß der Don Juan während einer zärtlichen Erklärung mit der Wittwe laut à parte sagte: „Ich werde sie dennoch heirathen“, damit der Zuschauer nicht glauben sollte, er habe unredliche Absichten . . . In der „Reise nach Jerusalem“, sagt der Verfasser unter Anderem, daß die Oelbäume nahe der Stadt vertrocknet seien und ein verkommenes Aussehen hätten. Der Zensor strich diese Stelle mit der Bemerkung: „Vielleicht hatte der Heiland unter einen von diesen Bäumen geruht.“ In einem aus dem Englischen übersetzten Romane mußten die zechenden Pastoren in Förster verwandelt werden . . . Nach der Revolution in Paris 1848 wurde die Uebersetzung aller nach diesem Datum erschienenen ausländischen Romane absolut verboten. Man durfte nur solche Werke übersetzen, die vor der Revolution erschienen waren . . . In den russischen Romanen und Erzählungen war es verboten, die Geliebte „mein Engel“ zu nennen, da dies eine Profanation sei . . .

† **Der König der Sandwichsinseln, Kalakaua,** ist in San Francisco eingetroffen und dort mit königlichen Ehren empfangen worden. Der Zweck der Reise des Königs ist, eine Anleihe in den Vereinigten Staaten abzuschließen.

† **Theure Hunde.** Ein Bernhardinerhund wurde jüngst in Paris für 25 000 Francs verkauft. Ebendort erwarb ein Züchter eine Hündin gleicher Rasse für 52 000 Francs.

Lokales.

Posen, den 12. Dezember.

—u. Stadtverordneten-Stichwahlen. Heute Vormittag haben in dem ersten und zweiten Wahlbezirk der zweiten Wähler-Abtheilung die Stichwahlen stattgefunden. Es standen bekanntlich zur Wahl: im ersten Bezirk als Hausbesitzer die Herren Kaufmann Kirsten (konservativ) und Thierarzt Herzberg (freisinnig), als Nicht-Hausbesitzer die Herren Rechtsanwalt Dr. Lewinski (konservativ) und Zahnarzt Mallachow (freisinnig) und im zweiten Bezirk die Herren Kaufmann Paul Borchert (freisinnig) und prakt. Arzt Dr. Theodor von Dembinski (Pole). Die Betheiligung an der Wahl war auch heute eine recht starke; namentlich im ersten Bezirk war der Wahlkampf sehr lebhaft. Hier erhielten als Hausbesitzer die Herren Herzberg 138 und Kirsten 136 Stimmen, als Nichthausbesitzer die Herren Mallachow 126 und Dr. Lewinski 142 Stimmen; ungiltig waren fünf Stimmen. Im ersten Bezirk sind also die Herren Herzberg und Dr. Lewinski gewählt. Im zweiten Bezirk erhielten die Herren Paul Borchert 127 und Dr. v. Dembinski 67 Stimmen; Ersterer ist somit gewählt.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 15. Dezember d. J. beim königl. Amtsgericht Carolath die Stelle eines Kanzleigehilfen mit 25—30 Mark monatlich; der Schreiblohn, welcher bisher 5—6 Pf. pro Seite betrug, kann ausnahmsweise bis auf 8 Pf. erhöht werden. — Sofort beim Magistrat von Lissa die Stelle eines Polizeisergeanten mit 850 M. Gehalt, 45 M. Bekleidungszuschuß, ca. 50 M. Mahngebühren jährlich. — Im Bezirk des II. Armeekorps: Zum 1. März 1891 bei der Postagentur Zdziechowo die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

* **Verkehrsstörung.** Gestern Nachmittag brach auf der Wallischeibrücke ein Vorderrad eines beladenen Fuhrwerks; es mußte in Folge dessen eine Umladung erfolgen, und war dort der Verkehr auf ungefähr eine halbe Stunde gestört.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: fünf Bettler. — Nach seiner Wohnung geschafft: ein von Krämpfen befallener Mann aus der Wilhelmstraße. — Nach dem Stadtlazareth geschafft: ein kranker Mann vom Alten Markte. Verloren: ein schwarzledernes Notizbuch auf dem Wege von der Louisen- nach der Großen Gerberstraße, ein Zügel mit Karabinerhaken von der Wallstraße nach dem Wilhelmsplatz, ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt von der Friedrichstraße nach dem Wilhelmsplatz und ein Beutel-Portemonnaie mit Inhalt von der Schuhmacherstr. nach dem Alten Markt. — Gefunden: ein Taschentuch am Gerberdamm.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 12. Dezember.

Der Ztr. Roggen 8—8,20 M., Weizen 9 bis 9,50 M., Gerste 7 bis 7,25 M., Hafer 6,50—6,75 M. Erbsen 7,50 M., blaue Lupine 4 bis 4,25 M., gelbe bis 5 M. Seradella 5 M. Heu und Stroh 14 Wagenladungen. Der Ztr. Heu 1,50—2,00 M. Das Schock Stroh 21 M. Einzelne Bunde 35—40 Pf. Der Alte Markt war mit Kartoffeln reichlich befahren; der Ztr. rothe Kartoffeln 1,90 M., weiße 1,75—1,80 M. Wrucken 1—1,15 M. Die Mandel Kraut 40—45 Pf. Das Pfd. Tisch-Butter 1 bis 1,10 M., Koch-Butter 0,85—1,00 M. Die Mandel Eier 0,90—1,00 M. Eine Gans 3,75 bis 9,00 M. Ein Paar fette Enten 3,75 bis 4 M. Ein Puthahn 6—9,50 M. Eine Puthenne 4,50—5 M. Das Paar Hühner 1,50 bis 3,75 M. Die Metze Kartoffeln 8—9 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 15—40 Pf. Ein Kopf Welschkraut 5—10 Pf. Ein Bund Grünkohl 5 Pf. 2 Wrucken 5—10 Pf. Küchenwurzelzeug zu unveränderten Preisen. Der Auftrieb auf dem Viehmarkte in Fettschweinen belief sich auf 110 Stück, in den Privatställen befanden sich zum Verkauf auch noch 15—20 Stück. Der Ztr. lebend 39—42 M. Käufer zahlreich. Geschäft rege. Ferkel sehr wenig. Ein Paar 6—7 Wochen alte Ferkel 15—17 M., ein Paar 8—10 Wochen alte Ferkel bis 24 M. Hammel, nahe an 30 Stück, pro Pfd. Lebend-Gewicht 25 bis 28 Pf. Kälber 15 Stück bis 32 Pf. pro Pfd. lebend. Rinder standen um 8½ Uhr 14 Stück zum Verkauf (Schlachtvieh und Milchkühe). Der Ztr. Schlachtvieh 21 bis 33 M. Milchkühe (Bastarde), mittelgroß, in gutem Futterzustande wurden einschließlich der Steuer mit 258 M. bezahlt. Auch einige Ziegen, im Preise von 12—14 M., standen zum Verkauf. Der Markt auf dem Sapiehaplatze, mit allen Verkaufsgegenständen recht gut beschickt, war stark besucht. Eine Gans 3,75 bis 9,50 M., das Pfd. geschlachtete Fettgänse 55—60 Pf., ein Paar Enten bis 4 M. Ein Paar Hühner 2,00—3,75 M. Eine Puthenne 4—5 M., ein Puthahn 6—9,50 M. Ein Paar junge Tauben 65—75 Pf. Hasen pro Stück 2—3,50 M. Rebhühner sehr wenig, das Paar 2—2,25 M. Die Mandel Eier 95 Pf. bis 1,00 M. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Grüne Heringe im Ueberfluß, die Mandel 30 Pf. Aepfel über Bedarf, das Pfund 8 bis 20 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 15—55 Pf. Alle übrigen Gartenerzeugnisse in Menge zu unveränderten Preisen angeboten. Der Fischmarkt war heute gut beschickt. Das Pfd. Hechte lebend 60 bis 70 Pf. Karpfen 0,60 bis 1,00 M. Barsche und Karauschen 55 bis 60 Pf. Schleie 55—60 Pf., Bleie 40—45 Pf. Das Pfd. Weißfische 25—30 Pf. Zander und Aale fehlten. Die Mandel grüne Heringe 30 Pf. Der Fleischmarkt war gut versehen und verkehrte lebhaft.

Handel und Verkehr.

** **Lübeck,** 11. Dez. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Monat Novbr. 1890 provisorisch 413 439 M. gegen 405 211 M. im Monat Novbr. 1889, mithin mehr 8 228 M. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis ult. Novbr. betrugen provisorisch 4 453 056 M. gegen 4 333 458 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin mehr 119 598 M.

** **London,** 11. Dez. Wie die „Times" erfährt, würden die Vorschläge der englischen Kommission von Argentinien schließlich — vielleicht mit unerheblichen Abänderungen — angenommen werden.

** **Washington,** 10. Dez. Nach dem Ausweis des landwirthschaftlichen Bureaus ist der Werth der Baumwolle auf den Plantagen nahezu derselbe, wie im vergangenen Jahre der durchschnittliche Ausfuhrpreis beträgt etwas über 10 Cents.

** **Newyork,** 10. Dezember. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Folgende Fallissements werden gemeldet: Hamilton and Bishop, Fondsmakler in Newyork; Ingalls and Comp., Schuhfabrik in Boston, mit ca. 200 000 Doll. Passiven; Thomas Scantlin and Son, Eisengießerei in Evansville (Indiana) mit ca. 100 000 Dollars Passiven; American Nationalbank of Arkansas City.

Marktberichte.

** **Berlin,** 11. Dez. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 5. Dezember 63 M. 90 Pf., am 6. Dezember 65 M. 50 Pf. à 66 M. 50 Pf., am 8. Dezember 65 M. 70 Pf., am 9. Dezember 64 M. 80 Pf., am 10. Dezember 66 M., am 11. Dezember 66 M.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 5. Dezember 44 M. 60 Pf., am 6. Dezember 46 M. à 47 M., am 8. Dezember 46 M. 20 Pf., am 9. Dezember 45 M. 10 Pf. à 45 M. 20 Pf., am 10. Dezember 46 M. 60 Pf., am 11. Dezember 46 M. 60 Pf.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. Dezember.	11. Dezember.
ffein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	26,75—28,00 M.	26,75—28,00 M.
Gem. Melis I.	25,75 M.	25,75 M.
Krystallzucker I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. Dezember.	11. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,90—17,10 M.	16,90—17,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,05—16,35 M.	16,05—16,35 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,10 M.	13,00—14,10 M.

Tendenz am 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Hamburg,** 11. Dezember. [Kartoffelfabrikate.] Kartoffelstärke. Primawaare prompt 23,00—23,50 M., Lieferung 23,00—23,50 M. Kartoffelmehl, Primawaare 23,00—23,50 M., Lieferung 23,00—23,50 M., Superiorstärke 23,50—24,00 M., Superiormehl 24,00—25,00 Mark. — Dextrin weiß und gelb prompt 30,00—31,00 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 28,50 bis 29,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 27,00 bis 29,00 Mark. Tendenz: Geschäftslos.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Dezber. Mittags 1,54 Meter.
„ „ 12. „ Morgens 1,54 „
„ „ 12. „ Mittags 1,60 „

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 12. Dez. [Telegr. Spezialbericht der „Posener Zeitung".] Der Reichstag nahm in erster und zweiter Lesung den deutsch-türkischen Handelsvertrag an und berieth in erster Lesung die Zuckersteuervorlage. Der Staatssekretär von Maltzahn gab eine den Motiven entsprechende Begründung der Vorlage, wobei er die Ungerechtigkeit der Exportprämien und die Gefahr der Ueberproduktion infolge derselben darlegte. Der freisinnige Abg. Witte erklärte sich einverstanden mit der Aufhebung der Materialsteuer und Exportprämien, wünschte die Aufhebung der letzteren aber sofort und erklärte die Befürchtung des Ruins der Zuckerindustrie durch die Aufhebung für unbegründet; es sei vielmehr eine Steigerung und Gesundung der Weltmarktpreise zu erwarten. Entschieden aber bekämpfte Abg. Witte die Erhöhung der Konsumsteuer, welche den Konsum dieses wichtigen Nahrungsmittels einschränken werde, während umgekehrt eine niedrige Konsumsteuer durch die Verbrauchszunahme weit höhere Einnahmen ergeben müsse.

London, 12. Dezbr. Auf seiner Reise nach Dublin und Cork hielt Parnell auf verschiedenen Stationen Ansprachen, wobei es verschiedentlich zu tumultarischen Szenen kam. In Mallow griff die Voksmenge den Wagen Parnells mit Stöcken und Schirmen an. In Cork wurde Parnell enthusiastisch begrüßt; er hielt Abends eine Rede, in der er versicherte, er sei entschlossen, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten.

Börse zu Posen.

Posen, 12. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 63,10, (70er) 43,70. (Loko ohne Faß) (50er) 63 10, (70er) 43,10.

Posen, 12. Dezbr. [Privat-Bericht.] Wetter: Schneeluft.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 63,10, (70er) 43 10, Dezember (50er) 63,10, (70er) 43,10, Januar (50er) 63,10, (70er) 43,10.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	19	90	19	40	19	—	19	30
	niedrigster		19	60	19	20	18	70		
Roggen	höchster		—	—	16	80	16	40	16	48
	niedrigster		—	—	16	60	16	10		
Gerste	höchster		—	—	14	50	14	—	14	08
	niedrigster		—	—	14	30	13	50		
Hafer	höchster		14	30	13	70	13	10	13	53
	niedrigster		13	90	13	40	12	80		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	75	3	88	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Stroh Krumm-		—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		4	—	3	75	3	88	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Kartoffeln		4	—	3	40	3	70	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	30	1	20	1	25	Eier pr. Schck.		3	40	3	30	3	35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 12. Dezember.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen	19 M.	60 Pf.	19 M.	10 Pf.	18 M.	30 Pf.
Roggen	16 „	70 „	16 „	10 „	15 „	70 „
Gerste	15 „	80 „	14 „	50 „	13 „	80 „
Hafer	13 „	60 „	13 „	10 „	— „	— „
Kartoffeln	4 „	— „	3 „	40 „	— „	— „
Lupinen blaue	8 „	70 „	8 „	40 „	— „	— „

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 11.			Not. v. 11.
Weizen matt			**Spiritus** flau		
do. Dezember	190 50	191 —	70er loko o. Faß	46 —	46 60
do. April-Mai	192 25	192 50	70er Dezember	45 50	46 40
Roggen flau			70er April-Mai	45 90	46 70
do. Dezember	179 —	180 50	70er Mai-Juni	46 10	46 90
do. April-Mai	170 10	171 25	70er Juni-Juli	46 70	47 40
Rüböl ruhig			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Dezember	58 30	58 50	**Hafer**		
do. April-Mai	57 —	57 20	do. Dezember	143 50	143 75

Kündigung in **Roggen** 400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 12. Dezbr. **Schluß-Course.**

		Not. v. 11.
Weizen pr. Dezember	190 25	191 —
do. April-Mai	192 25	192 50
Roggen pr. Dezember	178 25	180 —
do. April-Mai	170 —	171 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 11.
do. 70er loko	46 —	46 60
do. 70er Dezember	45 60	46 30
do. 70er April-Mai	45 90	46 60
do. 70er Mai-Juni	46 —	46 80
do. 70er Juni-Juli	46 50	47 10
do. 50er loko	65 50	66 —

		Not. v. 11.			Not. v. 11.
Konsolidirte 4% Anl.	104 80	104 90	Poln. 5% Pfandbr.	70 70	70 75
„ 3½ „	97 90	97 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	101 10	Ungar. 4% Goldrente	90 75	90 30
Pos. 3½% Pfandbr.	96 50	96 60	Ungar. 5% Papierr.	88 10	88 —
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	167 40	167 25
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	1(8 —	107 50
Oestr. Banknoten	176 90	176 70	Lombarden ultimo	59 75	59 50
Oestr. Silberrente	78 50	78 40	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	234 70	235 10	fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 50	102 —			

Ostpr. Südb. E. S. A	83 75	83 60	Inowrazl. Steinsalz	37 50	37 10
Mainz Ludwighfdto	114 90	114 90	Ultimo: Dzb. Cours.		
Marienb. Mlaw dto	55 10	54 90	Dux-Bodenb. Eisb A	229 50	229 50
Italienische Rente	92 10	— —	Elbethalbahn „ „	98 —	97 50
Russ 4% konsAnl 1880	96 90	— —	Galizier „ „	89 75	— —
dto. zw. Orient. Anl.	76 75	76 75	Schweizer Ctr. „ „	160 25	159 60
dto. Präm.-Anl 1866	160 —	160 —	Berl. Handelsgesell.	156 —	155 50
Rum. 6% Anl. 1880	101 25	101 25	Deutsche B. Akt.	155 50	154 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 30	18 30	Diskont. Kommand.	208 —	207 40
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	135 40	135 50
Gruson Werke	154 —	156 50	Bochumer Gußstahl	155 —	154 75
Schwarzkopf	251 —	250 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	82 20	82 10	Russ. B. f. ausw. H.	77 —	77 —

Nachbörse: Staatsbahn 108 —, Kredit 167 75, Diskonto-Kommandit 208 25.

Stettin, 12. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 11.			Not. v. 11.
Weizen unverändert			**Spiritus** matter		
do. Dezember	188 —	188 50	per loko 50 M. Abg.	64 60	64 80
do. April-Mai	191 —	190 50	„ „ 70 „ „	45 20	45 40
Roggen unverändert			„ Dezember „	44 80	45 —
do. Dezember	176 50	177 50	„ April-Mai „	45 50	46 10
do. April-Mai	168 —	168 —			
Rüböl matt			**Petroleum***)		
do. Dezember	57 —	57 20	do. per loko	11 20	11 20
do. April-Mai	57 —	57 20			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 11. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	759	SSW	5	Regen	8
Aberdeen	765	SSO	4	bedeckt	4
Christiansund	768	SO	2	heiter	1
Kopenhagen	772	O	1	bedeckt	—10
Stockholm.	771	WNW	2	bedeckt	— 7
Haparanda	767	SSO	2	halb bedeckt	— 7
Petersburg	766	NNO	1	bedeckt	— 4
Moskau	767	NW	1	bedeckt	—13
Cork Queenst.	761	S	5	bedeckt	9
Cherbourg	765	OSO	3	heiter	3
Helder	769	OSO	2	wolkenlos	— 3
Sylt	771	OSO	1	bedeckt	— 1
Hamburg	771	O	3	bedeckt [1])	0
Swinemünde	772	NNW	3	bedeckt	1
Neufahrw.	771	S	1	bedeckt	— 4
Memel	771	SO	2	Nebel	— 3
Paris	767	NO	1	wolkenlos	— 8
Münster	769	ONO	2	wolkenlos	— 7
Karlsruhe	768	N	2	wolkenlos	— 8
Wiesbaden	769	NO	2	wolkenlos	— 5
München	767	O	4	wolkenlos	—10
Chemnitz	771	OSO	1	bedeckt	— 4
Berlin	772	still		bedeckt	0
Wien	770	N	2	wolkig	— 5
Breslau	771	O	1	halb bedeckt	— 7
Ile d'Aix	765	O	3	Dunst	0
Nizza	762	O	4	halb bedeckt	4
Triest	764	O	4	wolkenlos	1

[1]) Nebelig.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet, welches die Witterungsverhältnisse Europas schon seit mehreren Tagen beherrschte, hat sich etwas südwärts verschoben, während nordwestlich von Schottland ein barometrisches Minimum erschienen ist, welches auf den Hebriden steife Südwestwinde verursacht. Das Wetter ist in Deutschland ruhig, vorwiegend trübe, ohne nennenswerthe Niederschläge und durchschnittlich ohne wesentliche Wärmeänderung. In Süddeutschland liegt die Temperatur 4—10 Grad unter der normalen

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.